

Jahresabschluss 2017

Raiffeisenbank Voreifel eG

53359 Rheinbach

Genossenschaftsregisternummer 368 beim Amtsgericht Bonn

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			10.739.855,31		10.878
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			2.013.357,53		996
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	2.013.357,53				(996)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	12.753.212,84	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			92.816.916,63		64.010
b) andere Forderungen			90.126.017,24	182.942.933,87	55.603
4. Forderungen an Kunden				669.004.975,03	653.120
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	280.733.359,73				(293.126)
Kommunalkredite	1.512.592,86				(2.240)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		6.628.129,09			10.745
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	5.660.728,42				(9.778)
bb) von anderen Emittenten		125.296.295,17	131.924.424,26		160.742
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	118.574.585,72				(153.489)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	131.924.424,26	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				38.554.445,74	25.674
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			25.002.683,10		25.031
darunter:					
an Kreditinstituten	589.980,21				(590)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			273.637,00	25.276.320,10	511
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	210.000,00				(357)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				6.083.234,53	5.963
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				8.660.846,90	12.538
darunter: Treuhandkredite	8.660.846,90				(12.538)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte:					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.729,00		8
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	1.729,00	0
12. Sachanlagen				15.300.011,97	16.294
13. Sonstige Vermögensgegenstände				1.303.884,79	2.140
14. Rechnungsabgrenzungsposten				13.160,62	22
15. Aktive latente Steuern				0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				378.821,98	440
Summe der Aktiva				<u>1.092.198.001,63</u>	<u>1.044.715</u>

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			5.144.646,17		143
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>105.252.823,80</u>	110.397.469,97	105.839
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		258.514.526,57			266.717
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>2.252.694,20</u>	260.767.220,77		2.521
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		564.619.181,93			508.767
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>25.635.952,80</u>	<u>590.255.134,73</u>	851.022.355,50	34.061
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				8.660.846,90	12.538
darunter: Treuhandkredite	8.660.846,90				(12.538)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				991.087,18	1.731
6. Rechnungsabgrenzungsposten				116.054,26	143
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			3.522.417,87		3.324
b) Steuerrückstellungen			1.823.217,18		868
c) andere Rückstellungen			<u>4.448.997,02</u>	9.794.632,07	4.855
8. - - -				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				43.500.000,00	37.500
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			14.407.624,00		14.196
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		18.200.000,00			17.520
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>32.610.000,00</u>	50.810.000,00		31.286
d) Bilanzgewinn			<u>2.497.931,75</u>	67.715.555,75	2.706
Summe der Passiva			<u>1.092.198.001,63</u>	<u>1.044.715</u>	<u>1.044.715</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		11.755.549,59			14.592
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	11.755.549,59		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>38.487.239,90</u>	38.487.239,90		30.979
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		22.083.961,96			24.006
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>2.141.778,78</u>	24.225.740,74		2.912
2. Zinsaufwendungen			<u>3.459.498,40</u>	20.766.242,34	3.705
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			741.204,25		537
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			573.369,89		441
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>160.800,00</u>	1.475.374,14	159
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			9.763.242,39		9.336
6. Provisionsaufwendungen			<u>1.262.766,29</u>	8.500.476,10	1.455
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.368.260,08	1.215
9. - - -				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		10.114.150,51			10.806
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>2.606.598,67</u>	12.720.749,18		2.477
darunter: für Altersversorgung		667.340,85			(413)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>6.434.479,87</u>	19.155.229,05	6.917
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.240.551,04	1.328
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.099.028,53	585
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		1.768
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>1.583.860,44</u>	1.583.860,44	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			27.976,61		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	27.976,61	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. - - -				0,00	0
19. Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit				12.171.427,87	9.565
20. Außerordentliche Erträge			0,00		3.866
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(3.866)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3.604.260,33		3.377
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>72.709,32</u>	3.676.969,65	100
24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken				6.000.000,00	7.250
25. Jahresüberschuss				2.494.458,22	2.704
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>3.473,53</u>	2
				2.497.931,75	2.706
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
				2.497.931,75	2.706
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
29. Bilanzgewinn				<u>2.497.931,75</u>	<u>2.706</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

- Die Raiffeisenbank Voreifel eG mit Sitz in Rheinbach ist beim Amtsgericht Bonn unter der Genossenschaftsregisternummer 368 eingetragen.
- Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (Rech-KredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die nachstehenden im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG fortgeführt:

- Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB
- Wertbeibehaltung der Pensionsrückstellungen nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der § 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§ 340 ff. HGB).

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeitanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist ausreichend Rechnung getragen.

Die Ermittlung der un versteuerten Pauschalwertberichtigung erfolgte auf der Grundlage der Bewertungsmethode des Schreiben des Bundesministeriums (BMF) vom 10.01.1984.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahreschlusskurse herangezogen.

Derivative Finanzinstrumente

Der Umfang derivativer Geschäfte sowie ergänzende Angaben zu ihrer Bewertung sind im Abschnitt D. aufgeführt.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Positionen des Zinsbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Differenzbetrag die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Einzelne Beteiligungen resultieren aus in Vorjahren geschlossenen Tauschgeschäften und sind nach Tauschgrundsätzen unter Gewinnrealisierung bewertet. Abschreibungen waren im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 28 erforderlich.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen und der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert.

Die Abschreibung bei den Gebäuden wurden überwiegend linear und in Einzelfällen degressiv abgeschrieben. Die beweglichen Sachanlagen wurden überwiegend linear und teilweise degressiv abgeschrieben. Im Berichtsjahr 2017 angeschaffte Wirtschaftsgüter wurden linear abgeschrieben.

Ab dem 1. Januar 2010 angeschaffte geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 150 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 150, aber nicht über EUR 410 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit und dem niedrigeren Ausgabebetrag wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen. Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) werden verrechnet.

Ein Überhang an aktiven latenten Steuern wird bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag. Soweit der Erfüllungsbetrag höher als der Ausgabebetrag ist, wurde der Unterschiedsbetrag in den Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen; er wird planmäßig getilgt. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften und Altersteilzeitrückstellungen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren von 3,67 % (Vorjahr 4,01 %) wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Eine Rentendynamik wurde unverändert in Höhe von 2,00 % berücksichtigt. Die im Vorjahr berücksichtigten Steigerungsraten für den Anwartschaftstrend der Pensionszusagen von 2,0 % und für die Anrechnung der gesetzlichen Rente von 1,0 % blieben zum 31.12.2017 außer Ansatz.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR 682.

Der bei der Abzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeit angewendete Zinssatz von 1,27 % wurde gem. IDW RS HFA 30 (Rz. 57) abhängig von der durchschnittlichen Restlaufzeit des Personalbestandes mit Altersteilzeitverpflichtungen ermittelt. Der angewendete Zinssatz beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Es wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,00 % zugrunde gelegt.

Eine Überdeckung bei den Pensionsrückstellungen, die aus der geänderten Bewertung aufgrund des BilMoG resultiert, wurde in Höhe von EUR 340.591 beibehalten, da in dieser Höhe von einer Zuführung bis zum 31. Dezember 2024 auszugehen ist.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet.

Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 3.911.641 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 3.911.641) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 3.532.819 saldiert. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände entspricht dem vom Versicherer mitgeteilten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes der unter den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Rückdeckungsversicherungen wurde das nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung des tariflichen Garantiezinses bewertete Deckungskapital einschließlich des erdienten Überschusses angesetzt, das um eventuell vorhandene, noch nicht erdiente Abschluss- und Vertriebskosten erhöht wurde.

Ein nach der Saldierung verbleibender Überhang wurde in Höhe von EUR 378.822 aktiviert. Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen sowie Erfolgsauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in Höhe von EUR 101.093 verrechnet. Der Saldo ist unter "sonstige betriebliche Aufwendungen" (GuV-Posten 12.) ausgewiesen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet. Die Bewertung der anderen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgte unter Berücksichtigung der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) mit Diskontierungszinssätzen aus Dezember 2017.

Währungsumrechnung

Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, wurden wie folgt auf Euro umgerechnet:

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt werden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2017

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR *	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	299.269,69	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	299.269,69
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	30.718.087,70	151.187,19 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 210.025,38 (b)	30.659.249,51
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	6.910.968,16	253.663,68 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 227.059,86 (b)	6.937.571,98
Summe a	37.928.325,55	404.850,87 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 437.085,24 (b)	37.896.091,18

* Die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens im Anhang des Vorjahres beruht auf historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten des Anlagevermögens der Bank und des Anlagevermögens der in 2016 durch Verschmelzung übernommenen Raiffeisenbank Grafschaft-Wachtberg eG. Da das Anlagevermögen der ehemaligen Raiffeisenbank Grafschaft-Wachtberg eG tatsächlich zu Buchwerten in die Anlagenbuchhaltung der Bank übernommen wurde, wurde aus Vereinfachungsgründen neben den historischen Anschaffungskosten der Bank diese Buchwerte der Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens 2017 zugrunde gelegt. Insofern sind die hier angegebenen Werte zu den historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten mit denjenigen des Vorjahres nur eingeschränkt vergleichbar.

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt) EUR *	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b) EUR	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt) EUR	Buchwerte Bilanzstichtag EUR
			Zugängen (a) Zuschreibungen (b) EUR	Umbuchungen (a) Abgängen (b) EUR		
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00	0,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	290.819,69	6.721,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	297.540,69	1.729,00
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00	0,00
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00	0,00
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	17.064.741,20	693.727,61 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 99.636,97 (b)	17.658.831,84	13.000.417,67
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.270.785,16	540.102,43 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 172.909,91 (b)	4.637.977,68	2.299.594,30
Summe a	21.626.346,05	1.240.551,04 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 272.546,88 (b)	22.594.350,21	15.301.740,97

* Die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens im Anhang des Vorjahres beruht auf historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten des Anlagevermögens der Bank und des Anlagevermögens der in 2016 durch Verschmelzung übernommenen Raiffeisenbank Grafschaft-Wachtberg eG. Da das Anlagevermögen der ehemaligen Raiffeisenbank Grafschaft-Wachtberg eG tatsächlich zu Buchwerten in die Anlagenbuchhaltung der Bank übernommen wurde, wurde aus Vereinfachungsgründen neben den historischen Anschaffungskosten der Bank diese Buchwerte der Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens 2017 zugrunde gelegt. Insofern sind die hier angegebenen Werte zu den historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten mit denjenigen des Vorjahres nur eingeschränkt vergleichbar.

	Anschaffungs- kosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	25.542.092,22	-265.772,12	25.276.320,10
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	5.963.234,53	120.000,00	6.083.234,53
Summe b	31.505.326,75	-145.772,12	31.359.554,63
Summe a und b	69.433.652,30		46.661.295,60

D. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 169.645.063,65 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im Geschäftsjahr 2018 EUR 38.489.810,00 (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen) fällig.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Beteiligungsunternehmen Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0,00	0,00	180.292.414,55	116.879.446,01
Forderungen an Kunden (A 4)	9.142.576,91	4.811.932,45	760.198,10	339.022,27
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0,00	0,00	52.127.809,00	62.349.828,98

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähige Wertpapiere EUR	davon		
		börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert bewertet EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	131.924.424,26	129.958.609,88	1.965.814,38	0,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	32.126.452,94	0,00	32.126.452,94	0,00
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	122.697,18	0,00	122.697,18	

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

- Wir halten an folgenden Unternehmen Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Raiffeisen Rhein-Ahr-Eifel Handelsgesellschaft mbH, Euskirchen	62,26	2016	12.923	2016	812
b) VR Invest GmbH, Rheinbach	100,00	2016	404	2016	40
c) Deutsche Zentral- Genossenschaftsbank AG, Frankfurt am Main	< 0,01	2016	10.256.000	2016	323.000
d) DZ PRIVATBANK S.A., Strassen, Luxembourg	0,04	2016	640.851	2016	11.382
e) TeamBank AG, Nürnberg	0,01	2016	639.699	2016	0*
f) Westfälische Landschaft Bodenkreditbank AG, Münster	0,04	2016	355.084	2016	0*
g) R+V Versicherung AG, Wiesbaden	0,01	2016	2.149.774	2016	0*
h) WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	< 0,01	2017	2.942.712	2017	80.571
i) WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,68	2017	3.371.293	2017	76.067
j) Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt a. M.	< 0,01	2016	435.130	2016	33.949
k) GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG, Münster	0,51	2017	117.992	2017	3.001

* Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag

Mit den unter den Buchstaben a) und b) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil die Tochterunternehmen für die Verpflichtung der Bank, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind.

Treuhandvermögen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind enthalten:

	<u>EUR</u>
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	11.842.829,31
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.299.594,30

Sonstige Vermögensgegenstände

- Im Aktivposten "Sonstige Vermögensgegenstände" sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	<u>EUR</u>
Provisionsforderungen an Verbundpartner und aus Immobiliengeschäft	829.901,13
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	252.054,67

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (Aktivposten 14) sind EUR 13.160,62 Disagiobeträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten (Vorjahr EUR 21.593,24) enthalten.

Nachrangige Vermögensgegenstände

- Im folgenden Posten der Aktivseite sind nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

	<u>Geschäftsjahr EUR</u>	<u>Vorjahr EUR</u>
Aktiva 5	550.415,89	550.415,89

Fremdwährungsposten

- Neben Sortenbeständen in Höhe von EUR 66.953,85 enthalten die Vermögensgegenstände Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 1.539.439,26.

Restlaufzeitenspiegel für Forderungen

- Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	<u>bis 3 Monate EUR</u>	<u>mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR</u>	<u>mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR</u>	<u>mehr als 5 Jahre EUR</u>
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)*	5.500.000,00	33.062.326,85	48.500.694,26	0,00
Forderungen an Kunden (A 4)	18.688.861,19	52.210.417,18	179.627.275,34	397.220.262,66

* ohne Guthaben aus Bausparverträgen

In den Forderungen an Kunden sind EUR 21.148.486,16 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Restlaufzeitenspiegel für Verbindlichkeiten

- Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	2.233.227,20	6.575.597,53	34.476.434,17	61.948.747,18
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	127.505,69	1.999.455,87	124.550,90	1.181,73
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	22.855.330,89	2.327.065,69	440.645,99	0,00

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 105.252.823,80 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

- Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Sonstige Verbindlichkeiten

- Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind folgende Beträge größeren Umfangs enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	528.906,72
Verbindlichkeiten gegenüber dem Fiskus	344.044,62

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (Passivposten 6) sind Disagioträge, die bei der Aus-

reichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 99.542,47 (Vorjahr EUR 119.077,35) enthalten.

Latente Steuern

- Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Den passiven Steuerlatenzen insbesondere aus Rückstellungen sowie steuerlichen Korrekturen bei Investmentanteilen und Beteiligungen stehen höhere aktive Steuerlatenzen aus der Bewertung von Kundenforderungen und Wertpapieren gegenüber. Für die Berechnung latenter Steuern wurde ein Steuersatz von 32,2 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0,00	0,00	105.252.823,80	105.955.672,60
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	43.181,63	26.393,16	39.805,28	873.140,18

Eigenkapital

- Die unter Passivposten 12a "Gezeichnetes Kapital" ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	14.076.040,82
b) der ausscheidenden Mitglieder	323.652,51
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	7.930,67
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 16.125,91
	<u>14.407.624,00</u>

- Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnismrücklagen EUR
Stand 01.01.2017	17.520.000,00	31.286.086,53
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	<u>680.000,00</u>	<u>1.323.913,47</u>
Stand 31.12.2017	<u><u>18.200.000,00</u></u>	<u><u>32.610.000,00</u></u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen ausschließlich breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Sie unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung von Risiken gewährleistet.
- Die ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die künftig zu erwartenden Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden. Bei den auf unwiderrufliche Kreditzusagen entfallenden anderen Verpflichtungen gehen wir davon aus, dass der überwiegende Teil als Darlehen abgerufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	<u>100.752.823,80</u>

Fremdwährungsposten

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 1.551.525,55 und in den unter dem Strich vermerkten Eventualverbindlichkeiten im Gegenwert von EUR 5.658.885,75 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

- In der nachfolgenden Übersicht sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, dargestellt (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Sie umfasst auch die in Bewertungseinheiten einbezogenen sowie die in strukturierten Finanzinstrumenten eingebetteten, getrennt bilanzierten Derivate.

	Nominalbetrag TEUR		beizulegender Zeitwert TEUR
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte:			
OTC Produkte			
Aktien-/Index-Opt. - Käufe	690	+	19
Aktien-/Index-Opt. - Verkäufe	690	-	19

- Die börsengehandelten aktien- und indexbezogenen Geschäfte entfallen ausschließlich auf Kundengeschäfte in Aktienoptionen. Sie sind mit ihren Börsenpreisen in die Angabe der beizulegenden Zeitwerte eingeflossen. Die Restlaufzeit beträgt bis zu drei Monate.
- Für die börsengehandelten aktien- und indexbezogenen Geschäfte haben wir exakt gegenläufige Deckungsgeschäfte abgeschlossen.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 172.751,16 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 6.540,29 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 18.849,25 (Vorjahr EUR 30.341,63) vermindert.
- In den Zinserträgen sind periodenfremde Vorfälligkeitsentschädigungen in Höhe von EUR 499.593,43 enthalten.
- In den Zinsaufwendungen sind periodenfremde Close out-Zahlungen infolge der Veränderung von Zinsswaps in Höhe von EUR 550.200,00 enthalten.

Provisionserträge

- Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, wurden erbracht:

	EUR
Dienstleistungen für die Vermittlung von Investment- und Immobilienfonds	1.392.983,43
Vermittlung von Versicherungen	662.990,86
Vermittlung im Rahmen des Wertpapier- und Depotgeschäftes	741.276,19
Vermittlung von Krediten	949.824,67

Sonstige betriebliche Erträge

- In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV-Posten 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Miet- und Pachterträge	456.216,18
Verkauf Sachanlagen (periodenfremd)	264.842,79
Auflösung von Rückstellungen (periodenfremd)	345.955,16

- Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 3.781,02 (Vorjahr EUR 80.515,00) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV-Posten 12) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Schadenersatz (periodenfremd)	227.734,08
Grundstückerschließung (periodenfremd)	232.145,65

- Die sonstige betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 528.669,00 (Vorjahr EUR 313.090,00) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.
- Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV-Posten 23) entfallen im Wesentlichen auf den Überschuss aus der normalen Geschäftstätigkeit.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 1.352.438,72 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 1.430.227,89 enthalten.

E. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf EUR 43.391,89 und der früheren Vorstandsmitglieder auf EUR 588.760,35.
- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstandes wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB aus Gründen des Datenschutzes verzichtet.
- Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2017 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 6.258.814,00 (vor Saldierung mit dem Deckungsvermögen)
- Am Bilanzstichtag betragen die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für

	EUR
Mitglieder des Vorstandes	375.312,19
Mitglieder des Aufsichtsrates	2.259.785,20

Ausschüttungsgesperrte Beträge

- Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 681.892,00. Dem ausschüttungsgesperrten Betrag stehen frei verfügbare Rücklagen zzgl. eines Gewinnvortrags in mindestens gleicher Höhe gegenüber.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von insgesamt EUR 4.209.125,60. Darin enthalten sind Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. aus der Zugehörigkeit zum Garantieverbund durch Abgabe einer Garantieerklärung (EUR 1.985.088,00), eine Ankaufverpflichtung für von uns genutzten Grundbesitz (EUR 2.009.037,60), eine Haftsummenverpflichtung im Zusammenhang mit Geschäftsanteilen bei einer Genossenschaft (EUR 5.000,00) und eine Nachhaftung gem. §120 Abs. 2 GenG, befristet bis 16.07.2018 (EUR 210.000,00)

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

- Die Zahl der 2017 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Kaufmännische Mitarbeiter	141	76

Außerdem wurden durchschnittlich 16 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

- Nachfolgende Tabelle zeigt die Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

		<u>Zahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Ende	2016	31.155	41.630	20.815.000,00
Zugang	2017	1.734	1.742	871.000,00
Abgang	2017	<u>900</u>	<u>1.156</u>	<u>578.000,00</u>
Ende	2017	<u><u>31.989</u></u>	<u><u>42.216</u></u>	<u><u>21.108.000,00</u></u>

	<u>EUR</u>
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	257.408,33
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	293.000,00
Höhe des Geschäftsanteils	500,00
Höhe der Haftsumme je Anteil	500,00

Besondere Offenlegungspflichten

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.

Peter-Müller-Straße 26

40468 Düsseldorf

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

- Mitglieder des Vorstandes

Burchard Kraus, Vorstandssprecher

Bankleiter (Finanzen/Controlling, Organisation, Personal)

Mathias Lutz

Bankleiter (Marktbereiche Privatkunden und Firmenkunden, Marketing/Vertriebsunterstützung)

Heiko Ulrich

Bankleiter (Marktfolge, Revision, Betrieb)

- Mitglieder des Aufsichtsrates

Dr. Ferdinand Schmitz, Vorsitzender

Unternehmensberater, selbstständig

Michael Firmenich (Aufsichtsrat bis 31.12.2017), stellvertretender Vorsitzender

Augenoptikermeister, selbstständig

Stefan Franceschini, stellvertretender Vorsitzender

Geschäftsführer

Uwe Günther

Geschäftsführer

Herbert Matthias Ludes

Steuerberater, selbstständig

Friedrich Mechtenberg

Sozialpädagoge

Thomas Monreal

Vorstandsmitglied, Ahr Winzer eG

Theodor Münch

Landwirt, selbstständig

Maria Orth

Rektorin, Grundschule St. Martin, Rheinbach

Stefan Raetz

Bürgermeister, Stadt Rheinbach

Cornelia Rieger

Geschäftsführerin

Bert Spilles

Bürgermeister, Stadt Meckenheim

Nachtragsbericht

- Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 2.494.458,22 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 3.473,53 (Bilanzgewinn von EUR 2.497.931,75) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 5,00 %	701.048,32
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	650.000,00
b) Andere Ergebnismrücklagen	1.145.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>1.883,43</u>
	<u><u>2.497.931,75</u></u>

Rheinbach, 19.03.2018

Raiffeisenbank Voreifel eG

Der Vorstand

Kraus

Lutz

Ulrich

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 der Raiffeisenbank Voreifel eG,

53359 Rheinbach

I. Grundlagen des Instituts

Geschäftsmodell

Wir verstehen uns als regional tätiges Kreditinstitut, welches seine primären Geschäftsaktivitäten auf die Mitglieder, die zugleich Eigentümer des Instituts sind, und Kunden ausrichtet. Derzeit verfügen wir neben der Hauptstelle über 19 Zweigstellen und 9 SB-Stellen bzw. externe Geldausgabeautomaten. Als Allfinanzdienstleister können wir sämtliche finanziellen und versicherungsbezogenen Bedürfnisse unserer Mitglieder und Kunden bedienen. Wir bieten insbesondere Produkte im Einlagen- und Kreditgeschäft, Zahlungsverkehr-, Vermittlungs- und Wertpapierdienstleistungsgeschäft an. Unsere Geschäftsprozesse sind unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Effizienz strikt auf unsere Mitglieder- und Kundenbedürfnisse ausgerichtet. Unser Geschäftsgebiet umfasst im Wesentlichen die Städte Rheinbach und Meckenheim, sowie Teile von Euskirchen, Swisttal, Bad Münstereifel, die Gemeinden Grafenschaft, Wachtberg, Bad Neuenahr, Remagen und Schuld. Wir sind neben demografischen Veränderungen insbesondere von konjunkturellen, politischen und regulatorischen Entwicklungen sowie denen an Finanzmärkten beeinflusst.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der bereits seit dem Jahr 2013 andauernde Konjunkturaufschwung in Deutschland schritt in 2017 weiter voran und führte erneut zu einem überdurchschnittlichen gesamtwirtschaftlichen Wachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte nach ersten amtlichen Schätzungen gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % zu und expandierte damit noch etwas stärker als in 2016 (+1,9 %). Insgesamt erfuhr das preis-, kalender- und saisonbereinigte BIP im bisherigen Verlauf des Aufschwungs und auch in 2017 von Quartal zu Quartal nur relativ geringe Schwankungen. Globale Unsicherheiten, wie beispielsweise die protektionistischen Tendenzen der neuen US-Regierung und der angekündigte harte Austritt Großbritanniens aus der EU, störten das Wirtschaftswachstum Deutschlands offenbar nur wenig. Grund hierfür dürfte nicht zuletzt sein, dass das Wachstum weniger durch außenwirtschaftliche, sondern vielmehr durch binnenwirtschaftliche Faktoren getrieben wurde.

Haupttreiber des gesamtwirtschaftlichen Wachstums waren in 2017 abermals die staatlichen und privaten Konsumausgaben. Angesichts der unvermindert günstigen Arbeitsmarkt- und Lohnentwicklung sowie der nach wie vor lediglich moderaten Teuerung der Verbraucherpreise erhöhten die privaten Haushalte ihre Ausgaben ähnlich deutlich wie in 2016 (+1,9 % gegenüber +2,1 %). Befördert wurde der private Verbrauch zudem durch die im Rahmen der Flüchtlingsmigration ausgeweiteten staatlichen Transferzahlungen und die merkliche Anhebung der Altersrenten vom Vorjahr, die erst 2017 voll wirkte. Von der vorgenommenen Entlastung bei der Einkommensteuer gingen hingegen kaum Effekte aus, da dieser ein Anstieg des Beitragssatzes für die gesetzliche Pflegeversicherung gegenüberstand. Der Privatkonsum war zusammen mit den Konsumausgaben des Staates, die um 1,6 % stiegen, für 1,3 Prozentpunkte des BIP-Wachstums verantwortlich.

Nach einem eher schwachen Vorjahr nahm das Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen etwas an Fahrt auf (+4,0 % gegenüber +2,2 %). Zudem machte die zunehmende Kapazitätsauslastung in der Industrie zusätzliche Investitionen notwendig und die Finanzierungsbedingungen für den Unternehmenssektor waren nach wie vor ausgesprochen günstig. Bei den Bauinvestitionen blieb das Wachstumstempo hoch (+2,7 %). Insbesondere in Wohngebäude wurde angesichts der soliden Einkommenszuwächse und der niedrigen Finanzierungskosten deutlich mehr investiert. Der gewerbliche und der öffentliche Bau wurde durch Faktoren wie die steigenden Ausrüstungsinvestitionen und die bessere Finanzlage vieler Kommunen angeregt.

Am Arbeitsmarkt setzten sich die günstigen Trends der Vorjahre fort. Die Anzahl der erwerbstätigen Menschen mit inländischem Arbeitsort stieg im Vorjahresvergleich um 653.000 auf rund 44,3 Millionen. Wichtigster Motor des Arbeitskräftezuwachses war weiterhin der Anstieg der sozialversicherungspflichti-

gen Beschäftigten. Demgegenüber war die Zahl der Arbeitnehmer, die ausschließlich einen Minijob ausüben, und die Zahl der Selbständigen erneut rückläufig. Die Arbeitslosenzahl sank von knapp 2,7 Millionen Menschen in 2016 auf etwa 2,5 Millionen. Die Arbeitslosenquote nahm im Vorjahresvergleich um 0,4 Prozentpunkte auf 5,7 % ab und befand sich damit auf dem niedrigsten Stand seit der deutschen Wiedervereinigung.

Zu Jahresbeginn stieg die Inflationsrate zeitweise um über 2,0 %. Preistreibend wirkten dabei insbesondere der Wegfall der entlastenden Wirkung des Ölpreiserückgangs vom Winterhalbjahr 2015/2016 sowie die im Zuge schwacher Ernten in Südeuropa zunehmenden Nahrungsmittelpreise. Ab dem Frühsommer sorgten dann aber Faktoren wie die Aufwertung des Euro-Wechselkurses gegenüber dem US-Dollar, die Importe tendenziell verbilligt, und die zeitweise abnehmenden Ölpreise für einen Rückgang der Inflationsrate. Im Jahresdurchschnitt legten die Verbraucherpreise um 1,8 % zu und damit stärker als in 2016 (+0,5 %).

Nach Jahren politischer wie auch wirtschaftlicher Unsicherheit besserte sich in 2017 die Stimmung an den Finanzmärkten nachhaltig. Grund hierfür war in erster Linie die Rückkehr eines robusten Wirtschaftswachstums sowohl im Euroraum als auch in den USA. Für die wachsende Zuversicht sorgte dabei vor allem das Wachstum im Euroraum. In 2017 expandierten nicht nur die Volkswirtschaften der Kern- sondern auch der Peripherie-Staaten des Währungsraumes. Die Verunsicherung an den Finanzmärkten im Zuge der Trump-Präsidentschaft oder der schwierig verlaufenden Brexit-Verhandlungen hielten sich demgegenüber in Grenzen. Auch konnten die kriegerischen Konflikte im Nahen Osten und die angespannte Lage zwischen Nordkorea und seinen direkten Nachbarstaaten die Stimmung an den Finanzmärkten nicht nachträglich dämpfen. Zum Ende des Jahres sorgte noch die rasante Aufwertung der Digitalwährung Bitcoin und anderer Kryptowährungen für Aufsehen. Binnen Jahresfrist vervielfachte sich der Bitcoin-Kurs von 998 auf 14.156 US-Dollar je Bitcoin. Treiber dieser Entwicklung dürften Spekulationen auf weitere Kurssteigerungen gewesen sein.

Die Europäische Zentralbank EZB hat in 2017 an ihrem extrem expansiven Kurs festgehalten. Die europäischen Notenbanker beließen die Leitzinsen für den Euroraum unverändert auf deren historisch niedrigen Niveaus. So blieb der EZB-Hauptrefinanzierungssatz für die Finanzinstitute des Euroraumes bei 0,0 % und der Einlagensatz mit -0,4 % im negativen Bereich. Darüber hinaus setzte die EZB ihr Anleiheaufkaufprogramm fort. Vor dem Hintergrund des im Jahresverlauf anziehenden Aufschwungs im Euroraum beschloss der EZB-Rat im Oktober 2017 zwar eine Verlängerung des Programms bis mindestens September 2018, dies allerdings zu einem ab Januar 2018 erneut verringerten monatlichen Kaufvolumen von 30 Mrd. Euro.

Die Renditen von Bundesanleihen sind im vergangenen Jahr moderat gestiegen. Auf Jahressicht stieg die Rendite zehnjähriger Bundeswertpapiere um 22 Basispunkte auf 0,42 %. Die Renditen zwei- und fünfjähriger Bundesanleihen stiegen ähnlich stark, allerdings blieben ihre Renditen mit (minus) -0,63 und (minus) -0,20 % zum Jahresultimo im negativen Bereich. Ausschlaggebend für das Renditeplus bei Bundesanleihen waren Anpassungen der geldpolitischen Erwartungen im Zuge des konjunkturellen Aufschwunges im Euroraum. Insbesondere Staatsanleihen aus Portugal und Griechenland erlebten einen spürbaren Nachfrageanstieg, der sich auf Jahressicht in einem deutlichen Rückgang ihrer Renditen niederschlug. Darüber hinaus trieb die geldpolitische Normalisierung in den USA die Renditen von Bundesanleihen über den Kanal der weltweiten Zinsführerschaft von Staatsanleihen der Vereinigten Staaten. Im Zuge der sukzessiven Leitzinserhöhungen der Fed legten in den USA vor allem am kurzen Ende der Strukturkurve die Renditen zu. So stieg die Rendite von zweijährigen US-Treasuries im Jahresverlauf um 69 Basispunkte auf 1,89 %. Zehnjährige US-Treasuries notierten mit einem Jahresendwert von 2,41 % hingegen nahe ihrem Vorjahresultimo. Grund hierfür war unter anderem, dass die Normalisierung der US-Geldpolitik bereits in 2016 in den längerfristig laufenden Staatsanleihen eingepreist worden war.

Der Euro hat in 2017 deutlich aufgewertet. Gegenüber dem Greenback notierte der Euro-Dollar Kurs zum Jahresultimo bei 1,19 US-Dollar. Das waren 14 US-Cent mehr als Ende 2016. Darüber hinaus stützte den Euro die Stabilisierung der politischen Verhältnisse in Frankreich, wo sich bei den französischen Präsidentschaftswahlen der überparteiliche Emmanuel Macron gegen die Kandidatin des Front National durchsetzen konnte. Macrons klares Bekenntnis zum Euro stärkte das Vertrauen der Investoren in den Währungsraum. Profitieren konnte der Euro auch von der Schwäche des US-Dollars, der unter den politischen Unsicherheiten im Zuge der Trump-Präsidentschaft zu leiden hatte. Die Straffung der geldpolitischen Zügel in den USA fiel im vergangenen Jahr weniger ins Gewicht, da sie zum größten Teil bereits in 2016 eingepreist worden war.

Das vergangene Jahr für die Aktienmärkte war ein gutes Jahr. Dies- wie jenseits des Atlantiks legten die Kurse an den Börsen spürbar zu. Sein Jahreshoch von 13.478 Zählern markierte der DAX am 3. No-

vember 2017. Getrieben wurde dieser fulminante Anstieg erneut von einem wieder zunehmenden Konjunkturoptimismus dies- wie jenseits des Atlantiks. Das hohe Niveau konnte der DAX zwar nicht lange halten. Gleichwohl beendete der Deutsche Aktienindex das Jahr 2017 mit 12.918 Punkten auf einem deutlich höheren Niveau als zum Vorjahresresultato. Insgesamt belief sich das Jahresplus auf 12,5 %.

2. Entwicklung der Kreditgenossenschaften

Auch im Jahr 2017 vergaben die Volksbanken und Raiffeisenbanken mehr Kredite an den Nichtbankensektor. Insgesamt haben die Kreditgenossenschaften per Ende Dezember 2017 Kredite in Höhe von 558 Milliarden Euro herausgegeben. Dies entspricht einem prozentualen Zuwachs von 5,8 %. Bestimmend hierfür war die nach wie vor rege Nachfrage nach privaten Wohnungsbaukrediten. Diese dürfte durch die niedrigen Finanzierungskosten sowie die gute Einkommenssituation der Haushalte getrieben sein. Die langfristigen Forderungen stiegen von 466 Milliarden Euro auf 494 Milliarden Euro (ein Plus in Höhe von 6,1 %). Die mittelfristigen Forderungen stiegen um 4,3 Prozent auf 32 Milliarden Euro, die kurzfristigen Forderungen um 2,8 % auf ebenfalls 32 Milliarden Euro. Damit knüpften die Kreditgenossenschaften an die Rekordmarken der letzten Jahre an. 89 % der vergebenen Kredite weisen eine anfängliche Zinsbindung von über fünf Jahren auf. Diese längere Zinsbindung schützt Kreditkunden besser vor Zinsänderungsrisiken und damit vor Unsicherheiten über die zukünftige Zins- und Tilgungsbelastung. Diese Langfristpräferenz – verbunden mit festen Konditionen – verschafft den Privat- und Firmenkunden der Volksbanken und Raiffeisenbanken Sicherheit und Transparenz bei ihren Finanzierungen.

Angesichts der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank nahmen die Sichteinlagen der Kunden weiter deutlich zu. Weniger liquide Bankprodukte wie Termineinlagen und Sparbriefe waren dagegen kaum gefragt. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten stiegen per Ende Dezember 2017 um 7,3 % auf 424 Milliarden Euro. Der Bestand an Sparbriefen sank dagegen deutlich um 19,9 % auf ein Volumen in Höhe von 5,8 Milliarden Euro. Insgesamt stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken um 4 % auf 662 Milliarden Euro. Der Einlagenüberschuss lag wie in den Vorjahren bei rund 100 Milliarden Euro.

Das deutliche Plus bei den Kundenkrediten konnte durch eine Erhöhung der Kundeneinlagen vollständig refinanziert werden. Aufgrund der hohen Kundeneinlagen sind die Institute weitgehend unabhängig von der mittel- und langfristigen Refinanzierung am Geld- und Kapitalmarkt. Die aggregierte Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,7 % auf 891 Milliarden Euro erhöht.

Der Konsolidierungsprozess unter den Volksbanken und Raiffeisenbanken setzte sich mit 57 vollzogenen Fusionen moderat fort. Die Zahl der Kreditgenossenschaften lag zum Ende des Jahres 2017 bei 915 Banken. Die Zahl der Zweigstellen ging um 622 auf 10.193 zurück (-5,8 %). Die Kreditgenossenschaften bleiben damit mit 11.108 Bankstellen (Hauptstellen und Zweigstellen) fest in den Regionen verankert.

3. Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung verlief im Geschäftsjahr insgesamt erfolgreich und entsprach im Wesentlichen den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Abweichungen zu den Prognosen des Vorjahres werden im Folgenden dargestellt. Die geplanten Ziele wurden weitgehend erreicht.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>%</u>
Bilanzsumme	1.092.198	1.044.715	47.483	4,5

Ausschlaggebend für die Bilanzsummensteigerung war primär der Zuwachs an Kundeneinlagen. Der Zuwachs überstieg unsere Vorjahresprognose von ca. 2,0 % deutlich und wurde zum Teil in die Ausleihung an Kunden investiert.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve	12.753	11.874	879	7,4
Bankguthaben	182.943	119.613	63.330	52,9
Kundenforderungen	669.005	653.120	15.885	2,4
Wertpapieranlagen	170.479	197.161	-26.682	-13,5

Die Barreserve erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr.

Die Kundenforderungen verzeichnen gemäß unserer Erwartung (Wachstum ca. 2,0 %) einen leichten Anstieg in Höhe von 2,4 %. Im Neugeschäft fragten unsere Kunden insbesondere Kredite zur Finanzierung von privaten und gewerblichen Immobilien mit langjähriger Zinsbindung nach. Der Anteil mit längeren Restlaufzeiten beträgt 59,4 % der Ausleihungen. Den Kreditwünschen haben wir aus eigenen Mitteln und darüber hinaus durch Vermittlungskredite an unsere Verbundpartner entsprochen.

Nicht durch Kunden abgerufene Liquidität haben wir in Bankguthaben umgeschichtet.

Der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren im bankeigenen Depot ging um 39,6 Mio. EUR auf 131,9 Mio. EUR zurück. Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren stieg um 12,9 Mio. EUR auf 38,6 Mio. EUR.

Das Volumen der bilanzunwirksamen Kundenkredite, die wir im Verbund vermittelt haben, konnten wir moderat um 8,2 Mio. EUR oder 4,1 % auf 207,2 Mio. EUR (ohne Treuhandkredite der WL BANK) erhöhen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bankrefinanzierungen	110.397	105.982	4.415	4,2
Kundengelder	851.022	812.066	38.956	4,8
Spareinlagen	260.767	269.238	-8.471	-3,1
täglich fällige Einlagen	564.619	508.767	55.852	11,0
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	25.636	34.061	-8.425	-24,7

Die bankeigenen Refinanzierungen blieben nahezu unverändert auf Vorjahresniveau. Die in den Bankrefinanzierung enthaltenen Programmkredite für unsere Kunden blieben mit 100,8 Mio. EUR nahezu unverändert.

Die Kundeneinlagen sind in 2017 gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Der Anstieg beläuft sich auf 39,0 Mio. EUR bzw. 4,8 % zum Vorjahr. Den Grund für diese Entwicklung sehen wir in dem hohen Vertrauen der Kunden in unser Geschäftsmodell als regional tätige Genossenschaftsbank. Die Vorjahresprognose (Wachstum ca. 2,0 %) wurde deutlich übertroffen.

Bei der Anlage bzw. Wiederanlage von Einlagen bevorzugten unsere Kunden täglich fällige Einlagen. Fällige Spareinlagen und befristete Kundengelder wurden überwiegend in diese Einlageprodukte mit einer marktnahen Verzinsung angelegt.

Die bilanzunwirksamen Kundengelder, die im genossenschaftlichen Verbund unterhalten werden, erhöhten sich um 36,7 Mio. EUR oder 7,0 % auf 561,6 Mio. EUR. Die Zugänge betreffen insbesondere Kurswerte in Kundendepots, Fondsanlagen (Union Investment), Guthaben bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall sowie Rückkaufswerte von Lebensversicherungen (R+V Versicherung).

Außerbilanzielles Geschäft

Die Eventualverbindlichkeiten betreffen Bürgschaften und Gewährleistungen, die wir für unsere Kunden übernommen haben. Die anderen Verpflichtungen betreffen unwiderrufliche Kreditzusagen, die alle nicht ausgenutzten befristeten Zusagen umfassen.

Am Bilanzstichtag bestehen aktien- bzw. indexorientierte Optionsgeschäfte mit Kunden im Volumen von nominal 0,7 Mio. EUR sowie kongruente Deckungsgeschäfte.

Dienstleistungs- bzw. Provisionsgeschäft

Vermittlungsvolumen	Berichtsjahr		Vorjahr	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft	222.175	89.499	132.676	148,2
Bausparverträge	49.629	46.541	3.088	6,6
Lebensversicherungsverträge	18.155	16.132	2.023	12,5

Das vermittelte Volumen im Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft stieg im Jahr 2017 deutlich.

Unsere Kunden fragten in 2017 weiterhin Wertpapieranlagen zur Vermögensstrukturierung nach, die wir an unsere Verbundpartner weitervermittelt haben. Die bewerteten Bestände von Wertpapieren in den Kundendepots und auf den Anlagekonten der Verbundpartner stiegen um 28,5 Mio. EUR oder 9,1 %.

Die Bestände der Bausparverträge sind in 2017 um 4,7 Mio. EUR oder 5,8 % auf 85,8 Mio. EUR und die bewerteten Lebensversicherungen um 2,5 Mio. EUR oder 2,1 % auf 124,5 Mio. EUR gestiegen.

Wichtig bleibt die Vermittlung und Verwaltung von Krediten. Diese Geschäfte tätigen wir mit unseren Verbundpartnern, überwiegend mit der DZ PRIVATBANK S.A., Strassen, Luxembourg, der WL BANK AG (Westfälische Landschaft Bodenkreditbank AG), Münster, und der R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden.

Über die Raiffeisen Rhein-Ahr-Eifel Handelsgesellschaft mbH, an der wir mit 5,1 Mio. EUR (Beteiligungsquote 62,3 %) beteiligt sind, betreiben wir ein Warengeschäft. Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2016 bei Umsatzerlösen von 77,8 Mio. EUR ein Rohergebnis von 13,1 Mio. EUR und einen zufrieden stellenden Jahresüberschuss von 0,8 Mio. EUR.

Personal- und Sozialbereich

Am 31.12.2017 beschäftigten wir insgesamt 230 Mitarbeiter (einschließlich Vorstand), davon 74 Teilzeitbeschäftigte und 18 junge Menschen, die sich in der Ausbildung zum Bankkaufmann / Bankkauffrau befanden. Zwei Mitarbeiter absolvieren derzeit ein ausbildungs- bzw. berufsbegleitendes Studium. Unsere Personalstruktur hat sich nicht wesentlich verändert.

Die fachliche Qualifikation und die Quantität der Mitarbeiter/-innen entsprechen den betrieblichen Erfordernissen. Der Aus- und Weiterbildung messen wir weiterhin einen hohen Stellenwert bei; insgesamt wurden in 2017 von unseren Mitarbeitern 391 Seminartage bei den verbundeigenen Bildungsakademien in Anspruch genommen. Außerdem wurde eine Reihe von Seminaren in unseren bankeigenen Schulungsräumen mit Trainern unserer Verbundpartner und durch bankeigene Trainer durchgeführt.

Ergänzende Erläuterungen zum Geschäftsverlauf und zu wesentlichen Ereignissen bzw. wichtigen Vorgängen im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

Darstellung des Geschäftsergebnisses

Hinsichtlich der Darstellung des Geschäftsergebnisses verweisen wir auf unsere Erläuterung zur Ertragslage im nachfolgenden Abschnitt.

4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögenslage

Eigenmittel

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	111.216	103.208	8.008	7,8
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	125.707	118.610	7.097	6,0
Harte Kernkapitalquote	16,8 %	15,6 %	--	--
Kernkapitalquote	16,8 %	15,6 %	--	--
Gesamtkapitalquote	20,6 %	19,9 %	--	--

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Das Eigenkapital wurde weiter gestärkt. Die Anzahl der Mitglieder erhöhte sich von 31.155 auf 31.989 und die Anzahl der gezeichneten Geschäftsanteile von 41.630 auf 42.216. Das Eigenkapital erhöhte sich darüber hinaus insbesondere infolge der Zuführungen zu den Rücklagen (2,0 Mio. EUR) und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken (6,0 Mio. EUR).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden im Geschäftsjahr 2017 gut eingehalten.

Vor dem Hintergrund der in Vorjahren geänderten Eigenmittelanforderungen haben wir zum 31.12.2017 eine Umwidmung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB in den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB vorgenommen. Diese Umwidmung ist zum einen als Auflösung im Bewertungsergebnis und zum anderen als Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken enthalten. Für das folgende Jahr planen wir eine weitere Umwidmung. Für das in den nächsten beiden Geschäftsjahren erwartete Wachstum ist eine ausreichende Kapitalunterlegung vorhanden.

Nach unserer Unternehmensplanung ist von einer Einhaltung der Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen und die vorgesehene Einwerbung von Geschäftsguthaben auch zukünftig auszugehen.

Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns weiterhin eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen des KWG wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2017 wieder mit besonderer Vorsicht bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Kundenforderungen mit einem Anteil von 61,3 % an der Bilanzsumme prägen unsere Vermögensstruktur. An diesen Kundenforderungen beträgt der Anteil der privaten und sonstigen nicht gewerblichen Kreditnehmer 57,5 %. Bei den gewerblichen Kreditnehmern dominiert der Dienstleistungsbereich (ohne freie Berufe) mit einem Anteil von 16,9 % vor der Branche Land- und Forstwirtschaft mit 6,7 %, gefolgt vom Handel und Kfz-Gewerbe mit einem Anteil von 5,1 % und dem Baugewerbe mit 4,7 % aller Kundenkredite.

Durch die positive wirtschaftliche Entwicklung unserer Kreditnehmer in den vergangenen Jahren ist der

Anteil der akut risikobehafteten Engagements am Gesamtkreditvolumen zurückgegangen. Durch die intensive Betreuung und Überwachung dieser Engagements halten wir die Risiken für überschaubar.

Kundeneinlagen

Die Kundengelder belaufen sich auf 77,9 % der Bilanzsumme. Die Struktur der Kundengelder trägt den Veränderungen des Geld- und Kapitalmarktes ebenfalls Rechnung.

So fragten unsere Kunden vermehrt täglich fällige Einlagen mit einer marktnahen Verzinsung nach und parkten hier ihre Liquidität, um bei zukünftigen Zinssteigerungen eine höhere Verzinsung zu erlangen.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen (Buchwerte):

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Liquiditätsreserve	169.419	195.694	-26.275	-13,4

Die Veränderungen zum Vorjahr resultieren insbesondere aus der Fälligkeit einzelner Anlagen.

Die in der Bilanz unter Aktiva 5 ausgewiesenen Anleihen und Schuldverschreibungen sowie die unter der Position Aktiva 6 ausgewiesenen Investmentanteile dienen ausschließlich der Anlage liquider Mittel und wurden vollständig der Liquiditätsreserve zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Den Adressausfallrisiken in unseren Wertpapieren begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir nur bonitätsmäßig einwandfreie Papiere in den Bestand nehmen. Dabei darf ein geringer Anteil der Direktanlagen mit einem schwächeren Rating, allerdings nicht schlechter als BBB- (nach Standard & Poor's), ausgestattet sein. Zum Jahresende enthält unser Bestand an Anleihen und Schuldverschreibungen keine Fremdwährungsanleihen.

Die Position Aktiva 6 besteht ausschließlich aus Anlagen in Fonds der Union Investment.

Unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Wertpapieranlagen ist eingetreten.

Wesentliche weitere Aktiv- und Passivstrukturen

Die Forderungen an Kreditinstitute betragen 16,7 % der Bilanzsumme. Sie betreffen überwiegend Forderungen an unsere Zentralbank (DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main). Die Forderungen an Kreditinstitute sind deutlich gestiegen und entwickelten sich entgegen unserer Prognose.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen 10,1 % der Bilanzsumme und betreffen im Wesentlichen zweckgebundene Kreditmittel und zu einem geringeren Teil Globaldarlehen von unserer Zentralbank.

Das Treuhandvermögen und die Treuhandverbindlichkeiten mit jeweils 0,8 % der Bilanzsumme betreffen Treuhandkredite, die überwiegend aus Mitteln der verbundeigenen Hypothekbank, WL BANK AG Westfälische Landschaft Bodenkreditbank, Münster, resultieren.

Sicherungseinrichtung

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig. Zum 31.12.2017 bestand keine zu bilanzierende Eventualverpflichtung.

b) Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsbereitschaft unserer Bank war im Berichtsjahr stets gegeben. In Anbetracht der derzeit vorhandenen Liquiditätsreserven in Form von Geldanlagen und insbesondere im Bereich der zum strengen Niederstwert bewerteten Wertpapiere sowie der Einbindung unseres Instituts in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund ist auch zukünftig mit einer jederzeit ausreichenden Zahlungsfähigkeit zu rechnen. Die Liquiditätsreserven - bestehend aus Barreserven, Bankguthaben und Wertpapieren - betragen 366,2 Mio. EUR. Die Anforderungen der Liquiditätsverordnung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurden im Geschäftsjahr 2017 stets eingehalten.

	Berichtsjahr	Vorjahr
Liquiditätskennzahl gemäß LiqV	2,7	2,9
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	146 %	167 %

Beschränkungen der Liquiditätsversorgung haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben. Unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Liquiditäts- und Finanzlage ist eingetreten. Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestreservebestimmungen sowie die Bestimmungen der Liquiditätsverordnung und der CRR (Liquiditätskennziffer, LCR-Kennziffer) werden wir auch im folgenden Jahr einhalten.

c) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	22.242	24.349	-2.107	-8,7
Provisionsüberschuss ²⁾	8.500	7.881	619	7,9
Personalaufwand	12.721	13.283	-562	-4,2
Andere Verwaltungsaufwendungen	6.434	6.917	-483	-7,0
Ertragsüberhang aus der Bewertung (Vorjahr Aufwandsüberhang)	1.556	1.768	3.324	-
Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit	12.171	9.565	2.606	27,2
Steueraufwand	3.677	3.477	200	5,8
Jahresüberschuss	2.494	2.704	-210	-7,8

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

Der anhaltende Druck auf die Zinsmarge, insbesondere getrieben durch das derzeitige Niedrigzinsumfeld, führte zu einem erwarteten weiteren Rückgang des Zinsüberschusses, der nur teilweise durch den über unseren Prognosen gestiegenen Provisionsüberschuss aufgefangen werden konnte. Unsere Prognose hinsichtlich sinkender Personalaufwendungen hat sich erfüllt. Darüber hinaus haben sich die anderen Verwaltungsaufwendungen entgegen unserer Prognose, die nicht von wesentlichen Änderungen ausging, ebenfalls vermindert.

Das Bewertungsergebnis enthält sowohl den Ertragsüberhang aus der Bewertung der Kundenkredite, als auch den Aufwandsüberhang aus der Bewertung der Wertpapieranlagen. Aufgrund der in Vorjahren geänderten Eigenmittelanforderungen haben wir zum 31.12.2017 eine Umwidmung von Reserven nach § 340f HGB in den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB vorgenommen. Diese Umwidmung ist zum einen als Auflösung im Bewertungsergebnis und zum anderen als Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken enthalten. In Summe hat diese Umwidmung eine ergebnisneutrale

Wirkung. Für das folgende Jahre planen wir eine weitere Umwidmung.

Der Steueraufwand betrifft im Wesentlichen das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Der Jahresüberschuss ging um 0,2 Mio. EUR auf 2,5 Mio. EUR zurück und liegt geringfügig unter unserer Planung. Die Ertragslage war in 2017 zufrieden stellend. Der erzielte Jahresüberschuss gewährleistet eine ausreichende Stärkung der Rücklagen und eine angemessene Dividendenausschüttung.

Neben der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung ist für die Beurteilung der Ertragslage auch eine betriebswirtschaftlich gegliederte Erfolgsrechnung von Bedeutung. Die sich hieraus ergebende Kennziffer "Betriebsergebnis vor Bewertung" ermittelt sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich des Steueraufwandes und des Bewertungsergebnisses aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft, sowie befreit um wesentliche periodenfremde Erfolgsposten bzw. Einmaleffekte oder Sondereinflüsse. Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich in 2017 auf 10,4 Mio. EUR (Vorjahr 10,6 Mio. EUR) bzw. auf 0,96 % (Vorjahr 0,99 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme leicht reduziert.

Im Betriebsergebnis vor Bewertung sind Erträge in Höhe von 1,4 Mio. EUR (insbesondere Erträge aus Vorfälligkeitsentschädigungen und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen) und Aufwendungen in Höhe von 1,4 Mio. EUR (insbesondere Zuführungen zu Rückstellungen, Ablösung von Zinsswaps und Vorfälligkeitsentschädigungen) aus Sondereffekten nicht enthalten.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die wir als Verhältnis der Verwaltungs- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen ermittelt haben, hat sich günstig entwickelt und beträgt 66,3 % (Prognose 67,0 - 70,0 %).

Unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Ertragslage ist eingetreten.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,23 % (Vorjahr 0,26 %).

5. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Geschäfte unserer Bank haben sich zufriedenstellend entwickelt und entsprachen - mit Ausnahme der oben erläuterten Abweichungen - den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Den Erwartungen wurde entsprochen.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Risikomanagementsystem

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns klar auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagenfragen sicherstellt.

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich insbesondere in Form von Adressenausfall- und Marktpreisrisiken (z. B. Zinsänderungs-, Währungs- und Aktienkursänderungen) sowie Liquiditäts-, operationellen Risiken und Beteiligungsrisiken zeigen.

Mit Hilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungs- und -überwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen haben wir für die wesentlichen Risiken Verlust- und Volumenslimite definiert.

Das Risikocontrolling beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen, die auch Stress-Szenarien umfassen, werden der Vorstand und die betreffenden Unternehmensbereiche vierteljährlich durch Risikoreports informiert.

Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen einer aktiven und bewussten Steuerung der identifizierten Risiken.

2. Risikokategorien

Für unsere Bank wurden die folgenden Risikokategorien als wesentlich eingestuft:

Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko verstehen wir die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern das erwartete Ausmaß übersteigen. Das Adressenausfallrisiko umfasst vor allem Kredit- und Emittentenrisiko.

Das Kreditrisikomanagement, d. h. die Steuerung und Kontrolle der Kreditrisiken nach den Grundsätzen und Leitlinien für die Kreditpolitik des Vorstandes, ist im Bereich Marktfolge Kredit angesiedelt. Daneben nimmt eine spezielle Kundenbetreuungsgruppe die intensive Betreuung problembehafteter Engagements sowie die Sicherheitenverwertung und Engagementabwicklung von gekündigten bzw. insolventen Krediten vor.

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert insbesondere auf Kreditratings nach Verfahren der genossenschaftlichen Organisation. Für alle wesentlichen Kundensegmente ordnet das System den Ratingklassen nach mathematisch-statistischen Verfahren ermittelte Ausfallwahrscheinlichkeiten (erwartete Verluste) zu. Die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % im Laufe eines Jahres eintretende Abweichung von dem erwarteten Verlust (= "unerwarteter Verlust") wird IT-technisch ermittelt. Die zum 31.12.2017 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Adressenausfallrisiken zu 75,0 % aus.

Die Ratingergebnisse werten wir auf aggregierter Basis u. a. nach Volumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzial aus. Zusätzlich steuern wir die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen und Größenklassen. Verlust- bzw. Volumenslimite dienen der Initiierung risikosteuernder Maßnahmen.

Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen und Größenklassen ist ausgewogen.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir zum Jahresende 2017 nach kaufmännischen Grundsätzen bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Der Umfang der Kredite mit erhöhten latenten Risiken ist überschaubar und unterliegt einer intensiven Betreuung und Überwachung.

Adressenausfallrisiken in festverzinslichen Wertpapieren begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben und grundsätzlich keine Papiere mit einem Rating schlechter als BBB- (nach Standard & Poor's) in den Bestand nehmen. Im Falle von entsprechenden Ratingverschlechterungen entscheiden wir im Einzelfall über die weitere Vorgehensweise. Aktien bzw. andere nicht festverzinsliche Wertpapiere halten wir derzeit in Höhe von 38,6 Mio. EUR; die Ausfallrisiken steuern wir zusammen mit den Marktpreisrisiken über Value-at-Risk-Ansätze.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Marktpreisrisiken

Als Universalbank sind wir insbesondere aufgrund von Inkongruenzen zwischen aktiven und passiven Bilanzpositionen im Hinblick auf Zinsbindung, variablen Überhängen und Zinsanpassungsmodalitäten einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt.

Für die Messung der Marktpreisrisiken ist das Team Finanzen/Controlling verantwortlich, die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt im Strukturausschuss.

Zinsänderungsrisiken messen wir mithilfe dynamischer Zinselastizitätsbilanzen. Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Nach abgestuften Risikoszenarien haben wir für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen Limite vorgegeben, an deren Auslastung sich unsere Steuerungsmaßnahmen ausrichten.

Nach den zum 31.12.2017 gemessenen Zinsänderungsrisiken (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) können Zinsveränderungen, die sich aus den Standardstressszenarien des DGRV errechnen, unser vorausgerechnetes Ergebnis der nächsten beiden Jahre belasten.

Gedeckte Geschäfte in Derivaten tätigen wir im Kundeninteresse.

Unseren Wertpapierbestand haben wir vollständig der Liquiditätsreserve zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Eigenbestände in Wertpapieren und Fremdwährungspositionen sind den allgemeinen Zins-, Währungs- und Kursrisiken ausgesetzt. Zur Überwachung dieser Risiken haben wir ein Kontroll- und Management-System eingerichtet, das den von der Bankenaufsicht vorgegebenen Anforderungen entspricht. Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen klar definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Für die Steuerungsimpulse zur Marktpreisrisikosteuerung ist der Bereich Finanzen/Controlling verantwortlich. Mit Hilfe eines Limitsystems werden die Marktpreisrisiken der Gesamtbank gesteuert.

Bei der Festlegung der Limite für Marktpreisrisiken haben wir uns an der bankindividuellen Risikotragfähigkeit orientiert. Zur Quantifizierung der Risiken bewerten wir unsere Eigenbestände wöchentlich unter Zugrundelegung aktueller Zinssätze und Kurse. Darüber hinaus analysieren wir mindestens quartalsweise die potenziellen Verlustrisiken aus möglichen künftigen Zins- und Kursänderungen. Beim Überschreiten der definierten Limite wird ein festgelegter Maßnahmenkatalog ausgelöst.

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen bleiben die Marktpreisrisiken im Rahmen der geschäftspolitischen Zielsetzungen und der bankindividuellen Risikotragfähigkeit.

Ungedeckte Währungspositionen bestehen nicht.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Bei der Steuerung der Liquiditätsrisiken orientieren wir uns u. a. an der Liquiditätskennzahl bzw. an den Beobachtungskennziffern der Liquiditätsverordnung sowie der LCR.

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Durch die überwiegende Refinanzierung durch Kundeneinlagen hat das Refinanzierungsrisiko für uns eine geringe Bedeutung.

Unplanmäßige Entwicklungen mit wesentlichen Auswirkungen auf unsere Liquiditätslage waren im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Operationelle Risiken

Neben Adressen-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank aber auch auf operationelle Risiken (z.B. Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z.B. im EDV-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen). Versicherbare Gefahrenpotenziale, z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Aus Kundenbeschwerden und Rechtsstreitigkeiten bestehen Risiken, die wir nach unserer Einschätzung ausreichend abgedeckt haben. Dennoch können wir höhere zusätzliche Aufwendungen nicht ausschließen.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Beteiligungsrisiken

Ziel der Übernahme von Beteiligungen ist die Erreichung unserer geschäftspolitischen Ziele, insbesondere innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Wir gehen keine Beteiligungen als Kreditersatzgeschäft ein.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Die Solvabilitätsanforderungen hat das Institut jederzeit eingehalten. Zum Stichtag 31.12.2017 beläuft sich der Solvabilitätskoeffizient auf 20,6 % und liegt damit über der Mindestanforderung. Die für die Solvabilitätskennziffer berücksichtigten Eigenmittel belaufen sich auf 125,7 Mio. EUR.

Unter Berücksichtigung der erhöhten Eigenmittelanforderung ist die Risikotragfähigkeit nach derzeitigem Planungsstand im Berichtszeitraum 2018 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenslage der Bank gegeben.

Die Risikolage ist insgesamt als günstig einzustufen. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

3. Prognose des Geschäftsverlaufs mit Chancen und Risiken

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung unseres Institutes für das nächste Jahr beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Der weitere Ausbau der Vertriebs- und Ertragsstärke sowie die Ausnutzung von Synergieeffekten infolge der Fusion mit der Raiffeisenbank Grafschaft-Wachtberg eG werden auch im kommenden Jahr Schwerpunkt unserer Arbeit sein. Weiterhin wird in Folge der Fusion der Rechenzentralen unser Bankbetriebssystem umgestellt, welches umfangreiche Schulungsmaßnahmen und Personalressourcen erfordert.

Bilanzsumme

Aufgrund der für das Aktiv- und Passivgeschäft unterstellten Prognose rechnen wir mit einem Bilanzsummenwachstum von ca. 3 %.

Aktivgeschäft

In Erwartung einer positiven Wirtschaftsentwicklung gehen wir auch für das nächste Jahr von einem Wachstum im Kundenkreditgeschäft in Höhe von ca. 2 % aus. Diese Prognose basiert auch auf der Prämisse eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus.

Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Wertpapieranlagen werden sich als Residualgröße zum Kundengeschäft voraussichtlich verringern.

Passivgeschäft

Im Einlagengeschäft gehen wir infolge des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes und einem hohen Sicherheitsbedürfnis der Anleger von einem Wachstum in Höhe von ca. 4 % aus. Dabei haben wir unterstellt, dass das zunehmende Bewusstsein für eine private Altersvorsorge das Einlagengeschäft zugunsten von Investmentfonds und Versicherungsprodukten belasten wird.

Mit unserer geschäftspolitischen Philosophie der ganzheitlichen Beratung setzen wir auf qualitatives Wachstum sowohl im Kredit- als auch im Einlagenbereich.

Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft

Im Dienstleistungsgeschäft prognostizieren wir unter der Annahme positiver Kursentwicklungen am Aktienmarkt steigende Umsätze im Wertpapiergeschäft mit Kunden und aus der Vermittlung von Investmentfondsanteilen. Sowohl das Wertpapiergeschäft als auch die Vermittlung von Versicherungen werden nach unserer Einschätzung von dem zunehmenden Bedarf an privater Altersversorgung profitieren. Die Vermittlung von Wohnungsbaukrediten an unsere Verbundpartner sowie Bauspardarlehen wird aufgrund der ungebrochenen Investitionsbereitschaft unserer Kunden im Immobilienbereich weiter anhalten. Die Vermittlung von privaten Anschaffungskrediten an unseren Verbundpartner easyCredit werden wir in 2018 weiter ausbauen.

Wesentliche Chancen sehen wir im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf insbesondere, wenn bei einer von unserer Prognose abweichenden Zinsentwicklung die Nachfrage im Kreditgeschäft deutlich stärker als erwartet zunimmt und eine unerwartet gute Börsenentwicklung zu höheren Wertpapierumsätzen bzw. Fondsvermittlungen als prognostiziert führen wird.

Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung resultieren vorwiegend aus einem unerwartet hohen Zinsanstieg, der sich negativ auf die Kreditnachfrage auswirken kann. Zusätzlich kann eine deutliche konjunkturelle Verschlechterung zu einer stark sinkenden Kreditnachfrage führen. Weitere Risiken in der geschäftlichen Entwicklung entstehen vorwiegend in dem Falle, dass sich das Wertpapierkommissions- und Fondsvermittlungsgeschäft schlechter als voraus geplant entwickelt.

4. Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit wesentlichen Chancen und Risiken

Vermögenslage

Nach unseren Planungsrechnungen, die insbesondere auf den zuvor genannten bzw. den zur Ertragslage dargestellten Prämissen beruhen, erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel. Die vorgeschlagene Verwendung unseres Jahresüberschusses aus dem Geschäftsjahr 2017 wird, wenn die Vertreterversammlung dem Vorschlag der Gewinnverwendung zustimmt, zu einer Erhöhung der Eigenmittel im Sinne des Artikels 72 der CRR um ca. 1,8 Mio. EUR führen. Die bankenaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung werden wir auch in den folgenden Jahren einhalten.

Die in diesem Abschnitt dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung werden nach unserer Einschätzung keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögenslage im nächsten Jahr haben.

Wesentliche Chancen, die zu einer besseren Entwicklung der Vermögenslage führen, können aus einer positiven Wirtschaftsentwicklung mit steigender Kreditnachfrage und einem leicht steigenden Zinsniveau resultieren.

Die Umsetzung der Anforderungen der CRR und CRD IV sind in unserer Kapitalplanung berücksichtigt. Wir erwarten unter den derzeitigen Rahmenbedingungen keine außergewöhnlichen Belastungen sowie Risiken aus der Umsetzung.

Finanz- und Liquiditätslage

Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestreservebestimmung sowie die NSFR und LCR werden wir auch im folgenden Jahr einhalten.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund der vom Interbankenmarkt weitgehend unabhängigen Refinanzierungsstruktur auch im Jahr 2018 nicht zu rechnen.

Ertragslage

Auf Grundlage unserer Zinsprognose, die von einem moderat steigenden Zinsniveau und einem grundsätzlich andauernden niedrigen Zinsniveau ausgeht sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartung zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft rechnen wir für 2018 weiterhin mit einem sinkenden Zinsergebnis. Wir erwarten ein Ergebnis innerhalb einer Spanne von 1,75 % bis 2,00 % der durchschnittlichen Bilanzsumme (dBS) in 2018. Der steigende Wettbewerbsdruck und das anhaltend Niedrigzinsumfeld wirken sich ergebnisbelastend aus.

Unser Provisionsergebnis wird auch im nächsten Jahr durch die Erträge aus der Kontoführung und dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft und Vermittlungsgeschäft geprägt sein. Wir erwarten ein Provisionsergebnis zwischen 0,75 % und 0,90 % der dBS.

Die Personalaufwendungen werden sich nach unseren Planungen in 2018 auf eine Spanne von 1,15 % bis 1,05 % der dBS sinken. Die Hochrechnungen berücksichtigen die geplanten und absehbaren Personalveränderungen. Dabei haben wir tarifliche Gehaltssteigerungen unterstellt.

Für die sonstigen Verwaltungsaufwendungen planen wir im nächsten Jahr keine wesentlichen Veränderungen zum abgelaufenen Geschäftsjahr.

Insgesamt erwarten wir für 2018 im Vergleich zum Berichtsjahr ein geringeres Betriebsergebnis vor Bewertung zwischen 0,70 % und 0,95 % der dBS. Auf der Grundlage der erwarteten Erträge und Aufwendungen für das nächste Jahr rechnen wir mit einem erhöhten Cost-Income-Ratio innerhalb einer Spanne von 65,0 % bis 72,0 % (2017: 66,3 %).

Aus der Bewertung von Forderungen erwarten wir für das folgende Jahr Nettoaufwendungen in Höhe von ca. 0,8 Mio. EUR. Grundlage unserer Planungen sind die Forderungsausfälle der vergangenen Jahre. Die geplante Umwidmung der § 340f Reserven werden bei dieser Betrachtung nicht berücksichtigt.

Aus der Bewertung der Wertpapiere wird sich für 2018 bei der von uns unterstellten Zinsentwicklung voraussichtlich ein besseres Ergebnis abzeichnen.

Das Bewertungsergebnis aus der Bewertung von Kundenforderungen als auch aus der Bewertung der Wertpapiere ist aufgrund der Unsicherheiten an den Kapitalmärkten mit erheblichen Unwägbarkeiten behaftet, denen wir mit im dargestellten Risikomanagementsystemen begegnen.

Für das nächste Jahr rechnen wir mit einem Ergebnis nach Bewertung zwischen 0,60 % und 0,80 % der dBS.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden Risiken resultieren insbesondere aus dem Zinsänderungsrisiko und den Adressenausfallrisiken, die wir in diesem Abschnitt ausführlich erläutert haben.

Zusätzliche wesentliche Ertragschancen sehen wir insbesondere bei einem deutlich über unseren Erwartungen liegendem Wachstum im Kreditgeschäft sowie einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung, einhergehend mit einem leicht steigenden Zinsniveau.

5. Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und dem Geschäftsverlauf

Insgesamt erwarten wir nach den guten Ergebnissen in den Vorjahren für das nächste Geschäftsjahr einen schlechteren, aber dennoch einen unter den gegebenen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen zufriedenstellenden Geschäftsverlauf. Das prognostizierte Ergebnis wird uns auch weiterhin in die Lage versetzen, unseren Mitgliedern eine angemessene Dividende zu zahlen und unsere Eigenmittel zu stärken.

Aufgrund der installierten Instrumente zur Risikomessung und Steuerung sowie der geordneten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank bewegen sich die eingegangenen Risiken und die bestehenden Chancen in überschaubaren und für unser Haus vertretbaren Grenzen. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Sicherung des Unternehmens geleistet.

Auch für das nächste Geschäftsjahr erwarten wir eine geordnete Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Insgesamt sehen wir unsere Bank mit unserer strategischen Ausrichtung auf einem guten Weg, um in einem schwierigen und sich wandelnden Marktumfeld eine aktive Rolle zu spielen.

IV. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Rheinbach, 29.03.2018

Raiffeisenbank Voreifel eG

Der Vorstand:

Kraus

Lutz

Ulrich